einer 80 Zentimeter Stanze nur zirka 4 Kilo wiegen. Eine Verletzung des Arbeiters durch das Schutzgitter ist mithin vollständig ausgeschlossen. Es läßt sich die Unterkante des Gitters oder der Leiste mit einem Gummi überziehen, um eine Berührung mit Metall zu verhindern. Die Kurve ist derartig konstruiert und so gestellt, daß ungefähr bei 1/3 der Abwärtsbewegung des Preßkastens das Schutzgitter seine tiefste Lage schon eingenommen hat; hat also der betreffende Arbeiter versehentlich seine Finger auf dem Messer liegen, so wird er durch das Auffetzen (nicht Schlagen) des Schutzgitters auf die Finger noch rechtzeitig gewarnt, dieselben zurückzuziehen.

Die Leistungsfähigkeit der Maschine wird in keiner Weise beeinträchtigt, da die Vorrichtung keine große sein darf, soweit der Mann Zeit hat, das Stanzmaterial einzuschieben.

Wohl die meisten in den Schuhfabriken eingeführten Stanzen haben Räder von 13 bezw. 83 Zähnen, und da die Antriebsscheiben der Maschinen hierbei 120 Touren machen sollen, so würden in der Minute nicht ganz 19 Stanzgänge gemacht werden. Eine Anzahl von 30 bis 32 Stanzgängen ist entschieden zu hoch gegriffen, wovon sich jeder Fabrikant ohne weiteres überzeugen kann. Die Keßlersche Schutzvorrichtung arbeitet indeß bei 26 bis 28 Touren, wie es sich in der Praxis gezeigt hat, noch tadellos und es kann beim Ausstanzen von Flecken, wie es auch üblich ist, jeder Hub ausgenützt werden. Ich bin der Meinung, daß die absolut feststehenden Gitter, die ein Hantieren unter dem Stanzkasten verhindern sollen, verwerflich sind, da bei unebenen Lederstücken der Arbeiter doch schließlich einmal die Hand benötigt, um ein Umfallen des Messers zu verhindern. Ich behaupte, es gibt keine Schutzvorrichtung, welche Unglücksfälle unmöglich macht. Ich bin bestrebt gewesen, die Unglücksfälle nach Möglichkeit zu vermindern, ohne die Leistungsfähigkeit der Maschine zu verringern. Die Keßlersche Schutzvorrichtung hat sich in dieser Praxis bewährt und ist das Vollkommenste, was bis dato an Schutzvorrichtungen gemacht wurde. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn der betreffende Einsender des Artikels „Unfallverhütung an Stanzmaschinen" in Nr. 3 des „Schuhmarkt" sich erst genügend orientiert hätte und es wäre mir ein Vergnügen gewesen, ihm den nötigen Aufschluß zu geben."

Konferenz des Agitationsbezirks Rheinland-Westfalen.

Am Sonntag, den 4. Januar tagte in Solingen eine Konferenz mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht der Agitationskommission; 2. Bericht der Delegierten; 3. Stellungnahme zur Kranken- und Arbeitslosenunterstützung; 4. Anträge aus der Versammlung; 5. Beschluß des Gewerkschaftskongresses behufs Pensionierung der Beamten.

Die Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von 21 Delegierten und 2 Mitgliedern der Agitationskommission. Zum ersten Punkt referierte der Vorsitzende der Kommission Kollege Schmidt. Derselbe führte aus, daß die Arbeit eine große, der Erfolg aber auch ein guter zu nennen sei. Redner kritisiert noch die Lauheit der Kollegen gegenüber der Kommission, so z. B. hätte nicht ein einziger der neugewählten Vorstände seine Adresse eingesandt. Seit 15. März 1899, an welchem Tage die neue Kommission ihre Thätigkeit begann, hatten 20 Sitzungen stattgefunden. Es wurden versandt: 46 Briefe, 37 Postkarten, 10 Pakete und 1 Postanweisung. Eingegangen sind: 29 Briefe, 13 Postkarten. Versammlungen fanden 13 statt. Die neue Kommission griff kräftig ein und wurden die Zahlstellen Hagen, Rheydt, Wermelskirchen, Witten und Mülheim am Rhein gegründet. Die Zahlstellen Lüdenscheid und Paderborn waren nicht zu halten. Korrespondenzen gingen ein: 73 Briefe, 55 Postkarten, 13 Postanweisungen und 1 Depesche, welche durch 139 Briefe, 49 Postkarten und 5 Postanweisungen erledigt wurden. Sitzungen fanden insgesamt 41 statt. Streiks fanden 3 statt, 1 mit Erfolg, 2 mußten vertagt werden. Vermittelnd trat die Kommission ein in Rheydt bei den Firmen Saßrath und Gebrüder Seuben, in Wermelskirchen bei der Firma Lappe. Es handelte sich um Lohnreduktion, doch konnten wir mit Erfolg vermitteln. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 479,80 Mk. und eine Ausgabe von 377,51 Mk. auf. Saldo-Vortrag 102,29 Mk. Die Delegierten sind mit dem Bericht zufrieden und wird hierauf der Kommission Decharge erteilt.

Zu Punkt 2 gaben die Delegierten eine Uebersicht über die Lade der Kollegen am Orte und den Stand der Organisation. Was die Lage der Kollegen anbetrifft, so ist fast bei allen noch lange Arbeitszeit und schlechter Lohn anzutreffen. Der Stand der Organisation ist nicht der beste. Einesteils tragen die Zünftler und die christlichen Organisationen die Schuld, anderenteils bezeugen die Kollegen selber eine große Interesselosigkeit. Doch hat es den Anschein, als ob hierin eine Besserung eintreten würde. Von der von der Kommission veranstalteten Statistik, welche sich auf das ganze Thätigkeitsgebiet erstrecke, liegt das Resultat von 15 Orten vor. Danach werden 3892 Personen beschäftigt, davon sind 2723 Fabrikarbeiter. Organisiert waren im Jahre 1898 525, 1899 517 und jetzt 743 Personen.

Zu Punkt 3, Stellungnahme zur Kranken- und Arbeitslosenunterstützung, sprach Kollege Wozniack für dieselbe und Kollege Schmidt gegen dieselbe. Angenommen wurde folgende von dem Kollegen Wozniack verfaßte Resolution: Die Konferenz für Rheinland und Westfalen erklärt sich im Prinzip für die Arbeitslosenversicherung, weil dieselbe vorteilhaft auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse wirkt und die Kollegen vor äußerster Not schützt. Jedoch hält die Konferenz eine obligatorische Arbeitslosenversicherung unter den heutigen organisatorischen Verhältnissen für undurchführbar. Dagegen ist die freiwillige Versicherung beizubehalten und in dem Sinne auszubauen, daß die Unterstützungssätze erhöht und die Karrenzzeit erniedrigt wird.

Bei Punkt 4, Anträge aus der Versammlung, wurde zunächst der Antrag des Kollegen Wittlich besprochen und der Kommission zur Berücksichtigung empfohlen. Ferner wurden folgende Anträge angenommen: 1. Einen Vereinskalender einzuführen. 2. Die Beiträge für die Agitationskommission sind prozentual zu berechnen. 3. Der Agitationskommission sind für ihre Thätigkeit 30 Mk. zu bewilligen. Ferner wurde noch dafür eingetreten, den Beschluß von vorigem Jahre betreffs Wanderversammlungen besser zur Durchführung zu bringen. Als Sitz der Kommission wurde Düsseldorf wiedergewählt. Als nächster Tagungsort wird Bochum bestimmt.

Betreffs Punkt 5 wurde beschlossen, daß Kollegen, welche im Dienste der Organisation alt und grau geworden, angemessen zu pensionieren sind.

Soziale Rundschau.

Die Kühnemänner rebellieren. An der Spitze der kapitalistischen Scharfmacher und berufsmäßigen Arbeiterfeinde stehen seit Jahren die Eisen- und Metallindustriellen und einer der gehässigsten Führer derselben ist der Berliner Maschinenfabrikant Kühnemann. In den letzten Tagen hat er wieder etwas schönes von sich hören lassen. Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin läßt zu Beeltz einen Neubau für eine Heilstätte aufführen. Unter den verschiedenen Submissionsbedingungen stehen nun auch einige etwas arbeiterfreundliche. So heißt es in § 3: Submittent verpflichtet sich durch Ausfüllung des angefügten Formulars Erklärungen abzugeben über die Höhe der Arbeitslöhne und die Dauer der Arbeitszeit seiner Arbeiter, wie sie bei Abgabe des Angebots zu Grunde gelegt sind. Hierbei wird es als erwünscht bezeichnet, daß die neunstündige Arbeitszeit nicht überschritten wird. Bei der Ausführung der vertragsmäßigen Arbeiten zahle ich folgende Löhne:

für eine Arbeitsstunde eines Monteurs Mk. . . . . .
" " " " Gesellen " . . . . .
" " " " Lehrlings " . . . . .
" " " " Arbeiters " . . . . .

So etwas war zuviel für einen Kühnemann. Er fabrizierte rasch einen Erlaß an seine Brüder vom Geldsack mit dem Diktat, „daß wir uns einstimmig diesen Bedingungen nicht unterwerfen und den § 3 bei der Preisangabe einfach durchstreichen". So etwa denkt auch der Bamberger Kühnemann der Schuhindustrie. Aber er möge doch beherzigen, daß mit der Aufstellung der Submissionsbedingungen unsre Forderungen nach dem Neunstundentag und auskömmlichen Arbeitslohn amtlicherseits als berechtigte anerkannt sind. An dieser Thatsache vermag alle Wut der Kühnemänner nichts mehr zu ändern.

Die Generalkommission sucht zum 1. April einen Redakteur für das „Correspondenzblatt der Generalkommission". Gemäß dem Beschluß des Frankfurter Gewerkschaftskongresses soll das „Correspondenzblatt" so ausgestaltet werden, daß es „eine regelmäßige Uebersicht über alle Vorgänge in den deutschen wie auch ausländischen Gewerkschaften, über die Streikbewegung, über die innere Einrichtung und Verwaltung der verschiedenen Organisationen, über wichtigere Diskussionen in den Fachblättern, besondere Eigentümlichkeiten einzelner Berufe und deren Einwirkung auf die Organisation, Auszüge aus den regelmäßigen Abrechnungen der einzelnen Verbände, Berichte über die Geschäftslage, über die Unternehmer-Organisationen, über wichtige Prozesse 2c. enthält". Ferner soll das „in den amtlichen Publikationen des Reiches, der Einzelstaaten und Gemeinden (als Statistik des deutschen Reiches, Jahresberichte der Fabrikinspektoren, der statistischen Landes- und städtischen Aemter 2c.), in den Berichten der Handels- und Gewerbekammern, der Versicherungsbehörden, Krankenkassen 2c., sowie in Zeitschriften und sonstigen Druckwerken sich immer mehr anhäufende Agitationsmaterial für die Gewerkschaftsbewegung" nutzbar gemacht und im „Correspondenzblatt" veröffentlicht werden. Das Blatt soll vorläufig im bisherigen Format, sechzehnseitig, wöchentlich erscheinen.

Das internationale Schuhmacher-Sekretariat dürfte über die französischen Kollegen wohl die gleichen Klagen haben. Bei den französischen Arbeitern herrscht leider noch zu sehr die Phrase.

Der Krawallprozeß in Augsburg, d. h. der zweite Prozeß, der sich vor den Geschworenen abspielte, zeigte dasselbe betrübende Bild eines städtischen und polizeilichen Klassenregiments, wie der erste und auch der Gerichtsvorsitzende verriet eine derartig vorsintflutliche Auffassung der Arbeiterbewegung, daß von dieser Seite wirklich nichts mehr überraschen kann. Er meinte u. a.: „Wenn man vom Rechtsstandpunkte sich entfernt und auf den Standpunkt der Moral sich begibt, dann ist doch die Frage aufzuwerfen, ob der Streik vom Standpunkte der Moral aus berechtigt ist oder ob nicht von alters her der Satz gilt: Müßiggang ist aller Laster Anfang!?" Die armen Opfer wurden zu Strafen von 6 Monaten bis zu 14 Monaten verurteilt. Gesamtstrafen: Acht Jahre sechs Monate Gefängnis.

Die bayerische Fabrikinspektion hat als erste bereits ihren Jahresbericht für 1899 erscheinen lassen. Es wurden 10 Prozent (1898 8,7 Prozent) aller Betriebe mit 45,6 Prozent (37,9 Prozent) aller Arbeiter revidiert. Die Beziehungen zu den Arbeitern und Unternehmern waren fortdauernd gute. Immer befriedigender gestaltet sich das Verhältnis zu den Arbeitern, sowohl zu den einzelnen wie zu den Organisationen. Die Arbeiterorganisationen gewinnen immer stärkere Bedeutung für die Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse. Wie viel die Arbeiterschaft dieser Organisation zu danken hat, zeigt wiederum recht deutlich die Arbeiterbewegung des verflossenen Jahres mit ihren vermehrten, für die Arbeiter bedeutsamen Errungenschaften. Die Löhne haben im allgemeinen eine steigende Tendenz, die Steigerung betrug bis zu 10 Prozent. Wo es den Arbeitern gelang, eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzusetzen, wurden regelmäßig die Lohnsätze so erhöht, daß das frühere Lohneinkommen ungeschmälert blieb. Die Wohnungsverhältnisse gaben zu vielen berechtigten Klagen Anlaß.

Die Bergarbeiter rühren sich nun auch in Deutschland, so in den Bezirken von Aachen, Zwickau, Schlesien 2c. und sie stellen ähnliche Forderungen auf, wie ihre österreichischen Kameraden. Die deutschen Kohlenbarone stehen auf derselben Höhe der kapitalistischen Prozigkeit und Arbeiterverachtung, wie ihre österreichischen Geldsackgenossen. Die Bewegung dauert noch fort, in Oesterreich ebenfalls.

Die frömmsten Ausbeuter an der Arbeit. In dem Welt-Wallfahrtsorte Einsiedeln in der Schweiz streiken von 600 Arbeitern und Arbeiterinnen 180 wegen willkürlicher Lohnabzüge, schlechter Behandlung, wegen Maßregelung und für den Zehnstundentag — in dem frömmsten Geschäft für Gebetbücher, Rosenkränze 2c. der frommen Millionäre Benziger u. Ko In der deutschen ultramontanen Presse suchten die frommen Ausbeuter Nichtverbändler, aber bis jetzt haben sich Arbeiter mit so viel Dummheit, wie sie in Einsiedeln gefordert wird, noch nicht gefunden. Wie schön sich doch die dickste religiöse (freilich nur äußerliche) Frömmigkeit mit der schlimmsten kapitalistischen Ausbeutung verträgt.

Hut ab vor den Chinesen! Vor einiger Zeit trieb der Kapitän eines englischen Dampfers einen an Bord beschäftigten Chinesen durch fortgesetzte viehische Mißhandlungen soweit, daß er auf der Elbe über Bord sprang und ertrank. In Hamburg angelangt, weigerten sich nun 13 chinesische Kollegen des in den Tod Gehetzten, wieder an Bord zu gehen, ehe nicht der Kapitän und der ebenso verhaßte erste Offizier von der Reederei abberufen seien, und begaben sich bei der Hafenpolizei in Schutzhaft. Jetzt hat die Rhederei nachgegeben.

Mitteilungen.

Bischweiler i. E. Durch die unermüdliche Agitation der hiesigen Kollegen und des Vertrauensmannes ist es endlich gelungen, die hiesigen Fabrikschuhmacher zu bewegen, dem Verein deutscher Schuhmacher beizutreten und dadurch eine Zahlstelle zu gründen. Es ließen sich auch gleich 21 neue Mitglieder aufnehmen und wurde ein provisorischer Filialvorstand gewählt. Wir wollen hoffen, daß auch die uns noch fernstehenden Kollegen aus ihrer Lethargie erwachen und sich uns anschließen, denn die Lage der Schuhmacher in Elsaß-Lothringen ist keine rosige. Der neuen Zahlstelle aber wünschen wir ein gutes Gedeihen.

Backnang. Laut Beschluß unsrer letzten Mitgliederversammlung werden die Kollegen der Firma Schreiber in Mühlhausen i. Th. ersucht, einen nähern Bericht über die dortigen Differenzen zu erstatten, denn es liegt im Interesse einiger hiesiger Kollegen zu erfahren, ob die Differenzen geschlichtet sind oder nicht.

Colditz i. S. Die traurigsten Verhältnisse, die wohl überhaupt in einer Schuhfabrik existieren, sind unleugbar die in der Colditzer Schuhfabrik, und liegt dies in erster Linie daran, daß der Werkführer in gewissen Beziehungen eine unbeschränkte Macht besitzt. Nachdem er sogar die eigentlichen Begründer des Geschäfts über die Seite geschoben, hat er sich jetzt die Aufgabe gestellt, an Stelle der gelernten Arbeiter, die ihm für die Verschlechterung der Verhältnisse nicht dankbar genug waren, alle von der Straße aufgesuchten Handlanger als billigere Arbeitskräfte einzustellen. Da nun fortwährend in allen Blättern Arbeiter nach hier gesucht werden und ihnen nicht nur gute Arbeit und hoher Lohn, sondern auch dauernde und angenehme Stellung zugesichert wird, halte ich es für meine Pflicht, die Kollegen auf die hier herrschenden Zustände aufmerksam zu machen. Die Zwicker müssen hier den Kleister selbst bezahlen das Pfund mit 45 Pf. Täcke kosten die siebener 1 Mk. und die neuner 80 Pf. und gehen durchschnittlich die Woche 1,50 Mk. für Fournüren ab. Auch ist die Arbeitseinteilung eine so gute, daß ein Dutzend ist gleich 12 Posten und hierbei muß auch noch auf die Schäfte gewartet werden. Die Verhältnisse in der Stepperei und im Maschinensaal stellen sich den übrigen würdig an die Seite und sind die Plätze der gelernten Arbeiter bis auf einen sämtlich durch Handlanger besetzt worden. Als Beweis, wie man es hier versteht, die Leute auf gute Manier los zu werden, diene folgender Fall. Einem Kollegen, der mit Erlaubnis der Arbeit zwei Tage fern blieb, wurde, als er wiederkam, einfach bekannt gegeben, daß seine Maschine besetzt sei und er zwicken solle, was er jedoch nach den oben angeführten Verhältnissen dankend ablehnte und die Stellung aufgab. Natürlich war das eine lang vorbereitete Sache, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird in nicht all zu ferner Zeit auch der letzte gelernte Arbeiter aus diesem Elborado verschwinden müssen. Der Werkführer erhielt für seine „bewiesene" Tüchtigkeit zu seinem Wochenlohn von 40 Mk. noch 5 Mk. Zulage. So manchem Kollegen dürfte ja der liebenswürdige Werkführer Herr Gottfried Borberger bereits bekannt sein und schließe ich mit dem Wunsche, daß es nicht mehr so vielen beschieden sein möge, dieses Paradies noch näher kennen zu lernen. F. P.

Egeln. Wie bereits in letzter Nummer mitgeteilt, soll der Betrieb der Schuhfabrik von A. Brennecke eingestellt werden. Diese Fabrik wurde im Vorjahre von Germersleben nach hier verlegt. Im folgenden wollen wir die Zustände, wie sie in diesem Geschäft bestehen, näher beleuchten. Die Behandlung der Arbeiter durch den Fabrikanten spricht der Menschlichkeit Hohn. Bei jeder Gelegenheit, die sich bietet, wird den Arbeitern die kurze Arbeitszeit vorgeworfen, die seit dem 1. Oktober v. J. 10 Stunden beträgt. Als der Stanzer zum Verpacken der Stanzeisen Emballage verlangte, erhielt er zur Antwort: „Lumpen habe ich genug, aber keine Arbeiter". Demnach scheint Herr B. Lumpen zu sammeln. Ein Fall, der vorgekommen, beweist, daß die Dummen geprügelt werden müssen. Ein Schuhmacher, der hier schon etwa 13 Jahre beschäftigt ist und beim Chef wohnt, kam Sonntag abends um 11 Uhr nach Hause und mußte klopfend Einlaß begehren, während dessen kamen einige Kollegen vorüber und unterhielten sich mit dem Wartenden etwas laut, als derselbe nun am andern Morgen vom Chef deswegen zur Rede gesetzt, demselben antwortete, er habe keinen Krach gehabt, wie gesagt werde, wurde er von Herrn B. in seine Kammer transportiert und tüchtig durchgebläut. Ein Arbeiter, der in einem Hause des Herrn B. wohnt, kündigte seine Wohnung zum 1. April. Nach diesem entspann sich ein Streit dadurch, daß bei den Mietern Haussuchung gehalten wurde und der Kollege auf dem Rathause die Antwort erhielt, daß Herr B. angezeigt habe, es sei Holz gestohlen worden. Diesem Kollegen gegenüber sagte Herr B., wie er so etwas behaupten könne, er sei ja schon wieder besoffen und habe sich ruhig zu verhalten, sonst würde er (B.) ihm zeigen, was er mit ihm mache. Als nun der Kollege seine Sachen packte und gehen wollte, sprach Herr B.: „Wenn Sie jetzt gehen, ziehen Sie in acht Tagen aus". Der betreffende ließ sich einschüchtern und blieb. Zu einem andern Arbeiter sagte Herr B., dem muß man Honig auf die Backe schmieren. Aus dem hier Geschilderten ersehen die Kollegen, mit was für Zuständen wir es hier in dem jetzt dem Verschwinden geweihten Geschäfte zu thun hatten.

Elmshorn. In der letzten Mitgliederversammlung erstattete der Kassierer die Abrechnung und teilte mit, daß zwei Mitglieder auszuschließen seien, darunter auch der Kollege Karl Natje, welcher nach § 8 Abs. d des Statuts auszuschließen sei. Derselbe habe ihm per Karte mitgeteilt, daß er die früher in Elmshorn bezogenen Beitragsmarken wieder verkauft habe an einen Kollegen Johann Jepsen, B.-Nr. 41 966, welcher auf der Reise gewesen sei. Auf der Karte gab er zugleich die Anweisung, daß wir jetzt ja wüßten, was wir zu thun hätten. Die Marken hatte er auf der Werkstelle durch den Hilfskassierer bezogen und sie zwecks dieses Vorhabens niemals stempeln lassen. Der Ausschluß des Natje erfolgte demgemäß. Der Hauptvorstand ist in Kenntnis gesetzt und die einzelnen Filialverwaltungen seien hiermit auf den J. Jebsen aufmerksam gemacht, um sein Buch anzuhalten. Aber als Kuriosität sei folgendes noch über den Natje mitgeteilt: In der betreffenden Versammlung war Natje, welcher jetzt hier wieder in Arbeit steht, anwesend und legte bei Verlesung der Karte ein solches Betragen an den Tag, daß ihm der Vorsitzende das Lokal verweisen mußte. In der Versammlung wurde noch beschlossen, die diesjährige Maifeier wiederum wie in frühern Jahren durch Arbeitsruhe zu begehen.

Freiburg i. B. Am Montag, den 5. Februar fand in unserm Vereinslokal eine öffentliche Schuhmacherversammlung statt, welche von zirka 50 Gehilfen besucht war. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Sind die Freiburger Schuhmachergehilfen gewillt, nächstes Frühjahr ihre Lebensstellung zu verbessern; 2. welche Forderungen stellen wir an unsre Arbeitgeber? 3. Wahl einer Lohnkommission. Zum ersten Punkte nahm Kollege Schenkel das Wort und unterwarf die hiesigen Verhältnisse einer scharfen Kritik. Nachdem sich noch einige Kollegen an der Debatte beteiligt hatten, wurde eine dahingehende Resolution einstimmig angenommen. Zum zweiten Punkte wurde man sich dahin einig, einen Lohnaufschlag von 15 bis 20 Prozent zu verlangen, des weitern die Abschaffung von Kost und Logis beim Meister, die Einführung eines Minimallohnes und eine einheitliche Werkstattordnung zu fordern. Zum dritten Punkte wurde zu dem bisherigen Gesellenausschuß eine siebengliedrige Lohnkommission gewählt. Hierauf richtete der Vorsitzende noch einige kernige Worte der Ermahnung an die Versammelten, daß sie fest und treu zusammen halten und dem Verein deutscher Schuhmacher beitreten sollten, worauf sich mehrere Kollegen zur Aufnahme meldeten.

Großenhain i. S. Sonntag, den 28. Januar tagte hier eine öffentliche Schuhmacherversammlung behufs Gründung einer Organisation. Das Referat des Genossen Zimmermann aus Dresden wurde mit Interesse verfolgt und meldeten sich acht Kollegen zum Verein deutscher Schuhmacher, welche den Kollegen Albin Schneider zum Vertrauensmann wählten. Kollegen agitiert kräftig, daß von den 18 bis 20 am Orte beschäftigten Kollegen sich keiner ausschließt von der Befreiung des Proletariats. Die Parole soll heißen immer vorwärts, ein zurück gibt es nicht.

Verein deutscher Schuhmacher.

Resultat der Hauptwahlen zur Generalversammlung in Magdeburg.

1. und 2. Wahlkreis: Abgegeben 166 Stimmen, gewählt Knieriem-München mit 100 Stimmen.
   Stichwahl zwischen Neubauer-München mit 82 gegen Hagen-Regensburg mit 51 Stimmen. Brenninger-Pasing 43 Stimmen.
3. Wahlkreis: Abgegeben 143 Stimmen. Stichwahl zwischen Ritter-Nürnberg mit 51 gegen Hochrein-Nürnberg mit 49 Stimmen. Rappold-Nürnberg 43 Stimmen.
4. Wahlkreis: Abgegeben 133 Stimmen. Stichwahl zwischen Säckler-Schweinfurt mit 53 gegen Noller-Heilbronn mit 44 Stimmen. Sparr-Darmstadt 43 Stimmen.
5. Wahlkreis: Abgegeben 212 Stimmen. Gewählt Hamm-Kornwestheim mit 108 Stimmen. Voigt-Gmünd 51, Gerke-Darmstadt 44, Pansler 9 Stimmen.
6. Wahlkreis: Abgegeben 112 Stimmen. Gewählt Hipp-Stuttgart mit 111 Stimmen.
7., 8. und 9. Wahlkreis: Abgegeben 77 Stimmen. Gewählt Wetzel-Tuttlingen mit 77, Bauer-Tuttlingen mit 76 und Schöllhorn-Tuttlingen mit 46 Stimmen.
10. Wahlkreis: Abgegeben 286 Stimmen. Stichwahl zwischen Herrmann-Durlach mit 89 gegen Schmitt-Speyer mit 81 Stimmen. Eckert-Backnang 59, Florus-Bruchsal 48 und Grüttner-Lörrach 8 Stimmen.
11. Wahlkreis: Abgegeben 125 Stimmen. Gewählt Böhle-Straßburg mit 125 Stimmen.
12. und 13. Wahlkreis: Abgegeben 74 Stimmen. Gewählt Höltermann- und Schmitt-Pirmasens mit je 74 Stimmen.
14. Wahlkreis: Abgegeben 124 Stimmen. Gewählt Starke-Mannheim mit 82 Stimmen. Helmke-Wiesbaden 41 Stimmen.
15. Wahlkreis: Abgegeben 46 Stimmen. Gewählt Reimann-Mainz mit 43 Stimmen.
16. Wahlkreis: Abgegeben 116 Stimmen. Gewählt Fischer-Frankfurt a. M. mit 72 Stimmen. Göller-Frankfurt 27, Bröhne 7 und Nickel-Oberrad 7 Stimmen.
17. Wahlkreis: Sandte kein Protokoll.
18. Wahlkreis: Abgegeben 103 Stimmen. Gewählt Wozniack-Köln mit 102 Stimmen.
19. Wahlkreis: Abgegeben 154 Stimmen. Gewählt Schmitt-Düsseldorf mit 87 Stimmen. Prinz-Barmen 39, Hahnel-Bielefeld 28 Stimmen.
20. Wahlkreis: Abgegeben 176 Stimmen. Stichwahl zwischen Markus-Kassel mit 53 Stimmen gegen Bärer-Harburg mit 52 Stimmen. Bode-Hannover 49, Schweinburger-Hildesheim 20 Stimmen.
21. Wahlkreis: Abgegeben 99 Stimmen. Gewählt Zimmermann-Bremen mit 83 Stimmen. Bümmerstede-Bant-Wilhelmshafen 16 Stimmen.
22. und 23. Wahlkreis: Abgegeben 109 Stimmen. Gewählt Schaumburg-Hamburg mit 63 Stimmen.
   Stichwahl zwischen Kummerow-Hamburg mit 40 Stimmen gegen König-Hamburg mit 38 Stimmen. Petzelis II 33, Ließe 21, Kuntze 11 Stimmen.
24. Wahlkreis: Abgegeben 111 Stimmen. Stichwahl zwischen Enkelmann-Altona mit 51 Stimmen gegen Hallstein-Ottensen mit 31 Stimmen. Weiß-Elmshorn 29 Stimmen.
25. Wahlkreis: Abgegeben 120 Stimmen. Stichwahl zwischen Müller-Kiel mit 55 Stimmen gegen Böge-Barmstedt mit 38 Stimmen. Redeke-Meldorf 25 Stimmen.
26. Wahlkreis: Abgegeben 126 Stimmen. Stichwahl zwischen Krüger-Stettin mit 58 Stimmen gegen Heß-Lübeck mit 38 Stimmen. Grevesmühl-Rehna 37, St. Blassert-Königsberg 27 Stimmen.
27., 28., 29. und 30. Wahlkreis: Abgegeben 346 Stimmen. Gewählt Herrmann-Berlin mit 218 Stimmen, Christiansen-Berlin mit 212 Stimmen, Bogs-Berlin mit 211 Stimmen.
   Stichwahl zwischen Petruschke-Schöneberg mit 147 Stimmen gegen Dittmar-Charlottenburg mit 27 Stimmen.
31. Wahlkreis: Abgegeben 148 Stimmen. Gewählt Thoter-Breslau mit 91 Stimmen. Mietzsch-Frankfurt a. O. 53 Stimmen.
32. Wahlkreis: Abgegeben 91 Stimmen. Gewählt Koch-Brandenburg mit 60 Stimmen. Nikolai-Braunschweig 31 Stimmen.
33. und 34. Wahlkreis: Abgegeben 60 Stimmen. Gewählt Berkholz-Burg mit 45 Stimmen und Kaschube-Burg mit 38 Stimmen. Klafke-Burg 19 und Bartel-Burg 7 Stimmen.
35. Wahlkreis: Abgegeben 106 Stimmen. Gewählt Fabian-Magdeburg mit 105 Stimmen.
36. Wahlkreis: Abgegeben 85 Stimmen. Gewählt Weisel-Arnstadt mit 63 Stimmen. Schuchardt-Eisenach 22 Stimmen.
37. und 38. Wahlkreis: Abgegeben 45 Stimmen. Gewählt Kiesewetter-Erfurt mit 35 Stimmen und Beck-Weimar mit 29 Stimmen. Henze-Nordhausen 9 Stimmen.
39., 40., 41., 42. und 43. Wahlkreis: Abgegeben 49 Stimmen. Gewählt Weise mit 48, D. Junghans mit 36, O. Schmitt mit 29, Gericke mit 29, Tiersch mit 28 Stimmen, sämtlich aus Weißenfels.
44. Wahlkreis: Abgegeben 117 Stimmen. Gewählt Gierka-Delitzsch mit 67 Stimmen. Geppert-Wurzen 36 Stimmen.
45. Wahlkreis: Abgegeben 117 Stimmen. Gewählt Molthan-Leipzig mit 117 Stimmen.
46. und 47. Wahlkreis: Sandten keine Protokolle ein.
48. Wahlkreis: Abgegeben 205 Stimmen. Gewählt Thurm-Meerane mit 205 Stimmen.
49. Wahlkreis: Abgegeben 106 Stimmen. Gewählt Jentzsch-Chemnitz mit 59 Stimmen. Scholz-Roßwein 47 Stimmen.
50. und 51. Wahlkreis: Abgegeben 394 Stimmen. Gewählt Schumann-Dresden mit 335 Stimmen und Müller-Waldheim mit 278 Stimmen.

Die Protokolle über die Stichwahl sind bis spätestens den **21. März** an den Vorstand einzusenden. Die Wahl kann **nur** in einer Mitgliederversammlung mittelst Stimmzettel vorgenommen werden, wobei nur die Namen der zur Stichwahl stehenden Kandidaten in Betracht kommen. Alle Stimmzettel, welche auf einen andern Namen lauten, sind ungültig.

Verloren wurden die Bücher und werden hiermit für ungültig erklärt: Nr. 20389, Karl Polainski, geb. 20. Juni 1879 zu Codramil, eingetreten in Stadt Steier am 10. Mai 1897; Nr. 19853, Joh. Popp, geb. 25. März 1872 zu Goldmühl, eingetreten in Eilenburg i. S.; Nr. 16553, Emil Reinsdorf, geb. 5. März 1845 zu Pegau, eingetreten in Großjsch am 10. Mai 1897; Nr. 49995 (alte), Heinrich Flöhr, geb. am 26. April 1874 zu Krefeld, eingetreten in Krefeld am 9. Oktober 1899.

Nürnberg, den 17. Februar 1900.

Der Vorstand.

Vereinsnachrichten.

Bischweiler i. E. 1. Bev. Karl Fink, Magdalenengasse 10. 2. Bev. Ludwig Glorin, Krutenaustraße 31, Hof I. 3. Bev. Heinrich Streckhardt. Revisoren: Frau Gärtner und Michel Rathgeber. Die Reiseunterstützung zahlt der 2. Bev. aus. Vereinslokal in der Wirtschaft „Zur Stadt Metz“.

[redacted]

...gasse 29, mittags von 12 bis 1 Uhr und abends von 7 bis 8 Uhr aus.

Freiburg i. B. 1. Bev. Bernhard Deumler, Schusterstraße 1, III. 2. Bev. Franz Müller, Berthold'str. 30. 3. Bev. Hans Leinedecker, Gauchstraße. Revisoren: H. Lang und Stiefel. Der 2. Bev. zahlt die Reiseunterstützung aus. Verkehrslokal: „Stadt Belfort“. Herberge: „Gasthaus zum Bären“. Arbeitsnachweis Schusterstraße 21.

Herzberg. 1. Bev. Adolf Papky. 2. Bev. Herrmann Mietzsch. 3. Bev. Emil Jähnichen. Revisoren: Jul. Trage und Richard Kaiser. Der 2. Bev. zahlt die Reiseunterstützung aus. Vereinslokal: Moritz, Kirchstraße.

Lörrach i. B. 1. Bev. Gottlob Fegert, Stetten-Lörrach, Baslerstraße 140. 2. Bev. Johann Scherer, Riesstraße 10. 3. Bev. Gottlob Fischer, Spitalstraße 10. Revisoren: Adam Diehm und Gottlob Steck. Der 2. Bev. zahlt die Reiseunterstützung mittags von 12 bis 1 Uhr und abends von 7 Uhr ab aus. Das Verkehrslokal befindet sich im „Krokodil“, Grabenstraße, das Herbergslokal im „Gasthaus zum Bären“, Baslerstraße.

München. 1. Bev. Max Scheibenpflug, Wallstr. 3, III. 2. Bev. Georg Schön, Sendlingerthorplatz 2, IV. 3. Bev. Robert Lomatzsch, Geierstr. 12 b, I. Revisoren: Andreas Neubauer und Thenn. Verkehrslokal im „Café Dal Armi“, Frauenplatz 6. Die Reiseunterstützung wird in der Zentralherberge, Limpurnstraße, nächst dem Löwenbräukeller, ausbezahlt von 8—10 Uhr.

Posen. Hier werden die Beiträge an jedem Sonnabend von 6 bis 8 Uhr im Bureau des Gewerkschaftskartells entgegengenommen.

Ronneburg S.-A. 1. Bev. Gustav Pohle, Altenburgerstraße 27. 2. Bev. Karl Hoßbach, Schießgasse 6. 3. Bev. Edwin Lindner, Querstr. 13. Revisoren: Emil Mende und Albert Bärschneider. Reiseunterstützung zahlt der 2. Bev. aus. Verkehrs- und Versammlungslokal „Gasthaus zum goldenen Löwen“.

Thüringer Agitations-Bezirk.

Nachdem die Konferenz für Thüringen beschlossen hat, den Sitz der Agitations-Kommission wiederum in Erfurt zu belassen, hat die letzte Mitgliederversammlung daselbst die Wahl der Kommission vorgenommen und hat sich dieselbe nunmehr konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Kollege J. Simon, Ilversgehofen, Poststraße 24 i, zum Kassierer Robert Hecker, Erfurt, Turniergasse 13 und zum Schriftführer Karl Kiesewetter, Ilversgehofen, Friedrichstraße 29 b gewählt.

Alle Zuschriften sind an den Vorsitzenden, alle Geldsendungen an den Kassierer zu richten.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

(E. H. Nr. 91 Hamburg.)

In der Sitzung des Vorstandes am 7. Februar 1900 sind die folgenden Mitglieder, deren Aufenthalt unbekannt ist, nach § 5 al. a des Statuts aus der Kasse ausgeschlossen worden: Paul Köllner 1949, Ernst Ortmann 2865, Phil. Simon 3798, F. Wagner 7782, Alb. Geiger 7576, Wilh. Kuhn 7601, Karl Heidle 11594, J. Mögel 7581, Jos. Ollett 7909, N. Greve 15242, Wilh. Martens 15243, Lud. Brockstedt 4174, Fr. Einzel 14895, P. Kuhl 15755, H. Wiesemann 15746, J. Schröder 15760, G. Görbing 15750, E. Wuchold 15749, O. Knauer 15636, Fr. Starke 6455, Paul Volke 6292, H. Meltzer 14822, W. Hinkeldey 14851, Louis Ulrich 14836, Stanisl. Libuckewski 9609, Karl Heiden 16374, Joh. Benz 16663, Zak. Bosch 17192, H. Lange 17783, H. Horstmann 8285, H. Franz 16949, Otto Henniger 19078, Arno Gläser 19208.

Hamburg, den 17. Februar 1900.

J. Zaffke, Vorsitzender.

Briefkasten.

H. Lemgo, Osnabrück. Ein Fabrikarbeiter, welcher nebenbei für einige Kunden zu Hause arbeitet, braucht der Zwangsinnung nicht beizutreten.

Leisnig. Der Verein deutscher Schuhmacher wurde 1883 in Gotha gegründet.

Anzeigen.

Zahlstelle Berlin.

Montag, den 26. Februar, abends 8½ Uhr bei Schiller Rosenthalerstraße 57

Versammlung

der

Schäftearbeiter u. Arbeiterinnen.

Die Ortsverwaltung.

Verein deutscher Schuhmacher

Zahlstelle Erfurt.

Montag, den 26. Februar, abends 9 Uhr

im „Gasthaus zum Gotthardt“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über das bürgerliche Gesetzbuch und die Gewerbeordnung. Referent: Herr Fahrenkamm. 2. Anträge zur Generalversammlung. 3. Werkstattangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Bevollmächtigte.

Probe-Nummern

der

„Fachzeitschrift“

zur Verbreitung senden wir auf Verlangen nach allen Orten gratis.

Verlag der „Fachzeitschrift“.

Freunden und Genossen empfehle mein

Weiß- und Bayrisch-Bierlokal

nebst **Vereinszimmer** mit Piano für 40 Personen u. Fr. Billard. **Billigste Preise. — Gute Küche. — Gemütlicher Aufenthalt.** Telephon-Amt 4a 6591.

Gustav Ladewig,

Berlin, Kommandantenstraße 65.

Zahlstelle der Freien Volksbühne.

Buchdruck-Arbeiten

Infolge Erweiterung des Betriebs sind wir im Stande **sämtliche**

als: **Statuten, Mitgliedsbücher, Flugblätter, Broschüren, Lohntarife, Plakate, Karten, Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Couverts, Circuläre etc. etc.**

bei schnellster und sauberster Ausführung zu normalen Preisen zu liefern.

Den Herren Vereins-, Verbands-, Gewerkschafts- und Kartell-Vorständen halten wir uns bei Vergebung von Druck-Aufträgen bestens empfohlen.

Buchdruckerei W. Bock, Gotha.

Wer sich im **Modellieren** sowie in der gesamten **Schäftebranche** gründlich ausbilden will, besuche nur die vom **Staate** empfohlene

Hannoversche Schuhmacher-Lehranstalt

von

Aug. Köster, Hannover, Leinstr. 6.

Prospekte gratis.

Nähmaschinen für Schuhmacher.

Spezialität: Elastic-Stahlarm-Maschinen mit solidem, haltbarem, kleinstem Kopf und neuestem geschweiften Arm.

Durch meine langjährige Thätigkeit und praktische Ausführung ist es mir gelungen, daß meine Maschine die stärkste wie auch die feinste Lederarbeit näht und vermittelst ihres kleinen Kopfes möglichst bis zur Sohle des kleinsten Schuhes heran arbeitet. Nachweislich arbeiten Hunderte von Maschinen, die ich vor 10 bis 15 Jahren lieferte, noch heute zur größten Zufriedenheit meiner werten Kundschaft und stehen mit Anerkennungen zur Seite.

5jährige Garantie! Billige Preise! Teilzahlungen gestattet.

Auch sind einige wenig gebrauchte Elastic zu haben.

Albert Obigt, Berlin W.,

gegr. 1874 **Steinmetz-Straße 53.** gegr. 1874

August Schwarzkopf, Erfurt,

Marktstraße 21,

Leder- und Schuhmacherartikel-Handlung, Schäftefabrik und Walkerei.

Allen Fachvereinen, Gewerkschaften, Innungen und sonstigen Schuhmacherorganisationen empfehle ich den **gemeinschaftlichen Einkauf** ihres Bedarfs in Fournituren, Werkzeugen, Schäften, Leder und sonstigen Waren, den gerade hierin liegt die nächste und beste Lösung der Frage, wie sich die Fachvereine unter gegenwärtigen Verhältnissen ihren Mitgliedern nützlich machen können. Wie Ihnen bekannt, bin ich infolge günstiger Abschlüsse in der Lage, sämtliche Waren für Schuhmacher äußerst billig liefern zu können und stehe ich mit Preislisten und speziellen Offerten gern zu Diensten.

Zur Orientierung folgen einige Preise: Zwickstifte, feinste prima Qualität, 6½, 7½, 9, 10½, 12, 14, 16 mm lang, Preis pro Pfund Mk. 1,14, 0,82, 0,65, 0,52, 0,46, 0,40, 0,36 bei Abnahme von mindestens 10 Pfund einer Nummer. Chanels, alle Größen 10 Pfund Mk. 3,15, Wiener Pappe Mk. 4,75. Nähseide, kleine Rollen, 10 Stück Mk. 3,40, große Rollen, 10 Stück Mk. 6,80 Herren Walk-Schäfte, prima Kalbleder, 8,50 Mk. pro Paar. Sohlen- und Oberlederabfälle pro Pfund 50 Pf. Engl. Zwickzangen Mk. 1,25. Bullbozzangen Mk. 1,75, Hämmer von 50 Pf. an. Lauenburger Sohlleder in Hälften, hell fest, trocken und gut gegerbt, per Pfund Mk. 1,10 und Mk. 1,20. Kernstücke von Sohlleder Mk. 1,60 per Pfund, von Vacheleder Mk. 1,70 per Pfund. Anfertigung von Schäften nach Maß zu billigen Preisen, bei Lieferung haltbarer und gut gearbeiteter Ware.

Versand überall hin per Post oder Bahn an Vereine und Einzelne. Verlangen Sie Preisliste.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Bock in Gotha.